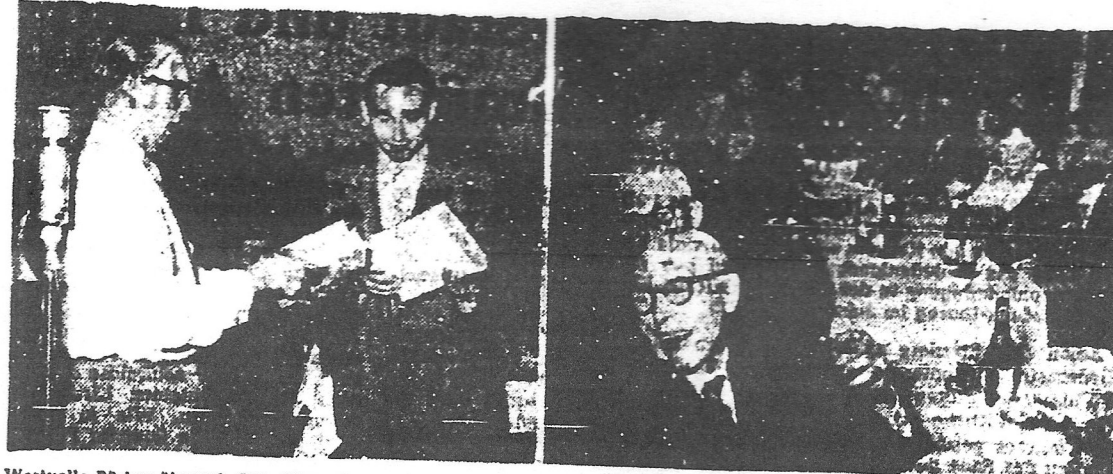




Wertvolle Bücher übergab Otto Tönsböke Jr. den Gewinnern der Kraftfahrertombola. (Bild links.) In Vlotho herrschten bei allen Darbietungen frohe Stimmung und gute Laune. Alltagsorgen wurden schnell vergessen, der Sonntag wurde zum Feiertag. Fotos: FP (Nowotny)

„Gutes tun — Freude machen!“

Feiertag für 410 Queller Bürger

In 80 Pkw fuhren alte und gehbehinderte Queller hinaus ins herbstliche Land

410 alte und gehbehinderte Bürger der Gemeinde Quelle verbrachten gestern einen herrlichen Spätsommertag. Sie fuhren in 80 Personenkraftwagen durch das schon herbstliche Land und erlebten, daß auch unsere schnellebige Zeit noch in der Lage ist, den Alltag mit Freude zu erfüllen. „Gutes tun, Freude machen!“ hieß das Thema, unter dem der Vorsitzende des Ortsvereins der Sozialdemokratischen Partei, Otto Tönsböke Jr., die Queller Autobesitzer aufgefordert hatte, sich einen Sonntagnachmittag in den Dienst der guten Sache zu stellen. Daß seine Bitte achtzigfachen Widerhall gefunden hatte, ist als Beweis dafür zu werten, daß schon die erste Fahrt im Jahre 1953 Autobesitzer und Gäste in jeder Weise befriedigt hatte. Diesmal standen 30 Pkw mehr als damals zur Verfügung. Die Möglichkeit einen noch größeren Kreis alter, gehbehinderter und schwerbeschädigter Bürger spazieren zu fahren, war also gegeben.

An diesem Tag wurden die Sonntagstafeln früher gedeckt, als es sonst üblich ist. Um 12.30 Uhr schon rollten die Pkw an, wurden in die Straßen rund um die Turnhalle eingewiesen, bekamen ihre Nummern an die Windschutzscheiben geklebt, die Gäste stiegen ein, der Arminwagen fuhr vor und die Fahrt begann.

80 Personenkraftwagen bildeten eine ganz beachtliche Schlange. Sie rollte, von der Polizei vorzüglich geleitet, durch Brackwede und steuerte dem Flugplatz Oerlinghausen entgegen. Bei der Pause in der verblühenden Heide um den Flugplatz bestaunten die Alten die Segelflieger, die kühne Runden drehten und mit dem FREIE-

PRESSE-„Doppelraab“ über die Köpfe der Queller hinweg eine Ehrenschleife flogen. „Das ich das noch einmal sehen kann“, freute sich Oma Köhler.

Weiter ging es durch das Lipperland. Am Siekkrug überquerten die Gäste den Reinholdmarkt, im Talteal erfreuten sie sich an der landschaftlichen Schönheit dieses Fleckchens. Schwungvolle Serpentinchen wurden spielend erklimmt. Winterberg, eingangs des Wesertales, war bald erreicht. Vlotho und die Weser lagen zu Füßen der langsam, beschaulich dahinrollenden Wagen. An der sich steigenden Freude der Mitfahrer hob sich die Feiertagsstimmung derer, die hinterm Steuer saßen und angespannt den nicht immer leichten Kurs fuhren.

Hatte man bis dahin herumgerätselt, wo die Fahrt enden würde, jetzt waren Vermutungen gewißheit: Das Ziel hieß Vlotho.

Das Band der Überraschungen wollte nun nicht mehr abreißen. Es gab Kaffee und Kuchen. Otto Tönsböke Jr. zeigte die Gedankengänge auf, die ihn bewogen, diese Fahrt zu organisieren. Vlothos Bürgermeister begrüßte die Alten und Pkw-Besitzer, eine Kapelle spielte auf, Zigarren, von Vlothoer Firmen gestiftet, wurden verteilt, die Falken sangen, musizierten, die Zeit verging im Fluge. Ja und der Willi Endler: Er und sein urwüchsiger Humor waren die Würze dieser Stunden. Spontan erhob sich Reichsbundsvorsitzender Emil Welp und dankte Otto Tönsböke Jr., der Sozialdemokratischen Partei und den Pkw-Besitzern für diesen Tag, der soviel Sonnenschein in das oft schattige Dasein der Alten brachte. Bewegt erwiderte Otto Tönsböke Jr. diese herzlichen Worte. Als zum Aufbruch gemahnt wurde, wußte jeder, der mithalf, diesen Tag zu gestalten, daß ein gutes Werk seinen Höhepunkt gefunden hatte.

Durch das regennasse Land rollten die Wagen über die Autobahn zurück nach Quelle. Die nicht endenwollende Lichterkette der Fahrzeuge demonstrierte noch einmal, was guter Wille zu vollbringen vermag. Mit einem phonstarken Hupkonzert demonstrierten die Pkw-Besitzer, daß sie gern dabei waren und jederzeit wieder mitmachen, wenn es darum geht, alten Menschen eine Freude zu bereiten.